

YIII.


Kultur. Seelenströmung. Tierkreis.

Reinkarnation. Prädestination.

- - - - -

Die verschiedenen Reinkarnationen der menschlichen Individualität sind eine Art Pendel hin und her, bis eine rhythmische Ruhe eingetreten ist und der höhere Teil des Menschen in dem physischen einen passenden Ausdruck, ein geeignetes Werkzeug gefunden hat. Ungefähr so lange, wie es <sup>reinkarnierte?</sup> ~~Reinkarnation~~ Körper gibt, ist die Stelle von Sonne, Mond und Erde wie jetzt. Der Mensch gehört zu dem grossen, kosmischen Organismus hinzu, und zu den Zeiten, wenn im Leben der Menschheit grosse Veränderungen vor sich gehen, sind auch im Kosmos gewaltige Vorgänge. Früher, ehe es Reinkarnation gab, waren Sonne, Mond und Erde noch nicht getrennt wie jetzt: als aus dem Feuernebel Sonne, Mond und Erde entstanden, begann auch der Mensch sich zu inkarnieren, und wenn die Inkarnationen des Menschen aufhören, wird auch die Sonne wieder mit der Erde verbunden sein. So wie im Grossen bestehen diese Beziehungen des Menschen zum Universum, auch im Kleinen. Der Mensch inkarniert sich gewöhnlich nach 1900 (?) Jahren. Man kann prüfen, wann ungefähr die Menschen, die gegenwärtig leben, früher inkarniert waren.

In der Regel findet man die jetzt inkarnierten Seelen um 300-400 nach Christus. Daneben finden sich andere, die zu verschiedenen Zeiten inkarniert waren, einige vorher, andere später. Es gibt aber noch einen ~~We~~ anderen Weg, die Inkarnation zu bestimmen, der sicher zum Ziele führt. Würde die heute sterbenden Menschen in ~~kurz~~ kurzer Zeit wiederkehren, so würden die fast dieselben Verhältnisse antreffen, wie jetzt; aber der Mensch soll möglichst viel auf der Erde lernen; und das kann nur statt finden, wenn er bei der nächsten Inkarnation etwas Neues vorfindet, etwas wesentlich Anderes, als die früheren Verhältnisse. Man versetze sich zurück in die Zeit um 600-800 Jahr. vor Christus, wo ungefähr die Ilias und Odyssee entstanden sind; bei den vorgeschrittensten griechischen Völkern der damaligen Zeit gab es ganz andere Lebensverhältnisse als jetzt. Damals z.B. lernten die Menschen noch nicht schreiben; die grossen Dichtungen wurden mündlich überliefert. Ein Mensch der damaligen Zeit, der heute inkarniert wird, muss als Kind schon ganz andere Dinge lernen als damals; denn der Kulturstrom ist inzwischen weiter gegangen. Diesen Strom muss man aber unterscheiden von dem Strom der Seele; als KIND muss man den ersteren nachholen, und darum muss man als Kind wiedergeboren werden. Das Auftreten der so durchaus neuen Ver-

Verhältnisse auf der Erde hängt zusammen mit dem Fortschreiten der Sonne. Ungefähr 800 vor Chr. fing die Sonne an im Frühling aufzugehen im Sternbild des WIDDERS oder LAMMES; jedes Jahr rückt sie ein Stückchen weiter mit dem Frühlingspunkte. Dadurch verändern sich die Verhältnisse auf der Erde immer ein klein wenig. Vor 800 vor Christi stand die Sonne im Sternbild des Stieres, noch früher in dem der Zwillinge, noch früher in dem des Krebses. Jetzt muss die Sonne nach der anderen Seite vorrücken und steht schon lange Zeit im Sternbild der FISCHE. Das Vorrücken der Sonne mit einem jeden Sternbild hängt zusammen mit den Rassen. Als die Sonne im Sternbild des Krebses stand, war die alte indische VEDEKULTUR, die Kultur der RISHIS, besonders entwickelt. Diese halbgöttlichen Wesen unterrichteten die Menschen. Der Krebs bedeutet einen neuen Einschlag; darum setzt man auch für Tierkreisbild der damaligen Zeit das Zeichen des Krebses . Die Atlantische Rasse war zugrunde gegangen, ein Wirbel hörte auf, und ein neuer Einschlag kam. Die zweite Kultur ist überzeichnet mit dem Sternbild der Zwillinge. Damals wurde begriffen die Zwillingsnatur der Welt, das Gute und Böse, die Gegensätze in der Welt, Ormuzd und Ahriman. Daher reden die Perser von den Zwillingen.

Die dritte Kultur ist die der SUMERIER in Asien und der alten AEGYPTER; ihr entspricht das Sternbild des Stiers und daher die Stierverherung in Asien und der APIS-Dienst in Aegypten. Die sumerische Sprache war damals in Babylonien, Assyrien u.s.w. die Sprache der Weisheit. Als der Stier in Dekadenz geriet, tauchte der Widder auf; der erste <sup>Hinweis</sup> ~~Hinweis~~ darauf ist die Sage von GOLDENEN VLIESS. Die vierte Kultur ist die des WIDDERS oder LAMMES; in diesem Zeichen steht CHRISTUS; er nennt sich das LAMM GOTTES. Als fünfte Kultur folgt die äusserlich materielle, im Sternbild der FISCHE. Sie entwickelt sich hauptsächlich vom 12 Jahrhundert an und erreichte ihre Höhe um 1800. Diese Kultur ist die der fünften Unterrasse. Der WASSERMANN wird in Zukunft das neue Christentum verkünden. Der Wassermann ist JOHANNES DER TÄUFER; er wird Christus vorangehen, wenn die sechste spirituelle Unterrasse begründet werden wird. Die theosophische Bewegung hängt zusammen mit diesem Zeitpunkt. Während der Zeit des Christentums sollte die Reinkarnation nicht gelehrt werden; nicht aus Willkür, sondern aus einem Erziehungsgrunde sollten die Menschen 2000 Jahre lang nichts davon wissen. Das zu Christi Zeit die Reinkarnation bekannt war, geht aus verschiedenen Stellen des neuen Testaments hervor. Der Ausdruck

"auf dem Berge" heisst im "Mysterium", im "Innern", im Intimen; ebenso das Wort "die Bergpredigt". In diesem Sinne ist auch die Verklärung auf dem Berge zu verstehen. Jesus ging mit Petrus, Jakobus und Jhannes "auf den Berg"; d.h. die Jünger waren entzückt. Da erscheinen MOSES und ELIAS neben Jesus. Für einen Moment waren bei den Jüngern Zeit und Raum ausgelöscht, sie waren mit ihrem Bewusstsein auf dem Mentalplan; und die nicht mehr da waren, Moses und Elias, erschienen; als wirkliche Erscheinung hatten sie nun vor sich: "Ich bin der Weg die Wahrheit und das Leben". Der Weg - Elias; die Wahrheit - Moses; das Leben - Christus. Jesus sagte auch einmal zu ihnen: "Elias ist wieder erschienen". Johannes der Täufer war Elias, man hat ihn nur nicht erkannt. Christus sagt aber: Sagt es niemand, bis ich wieder erscheine. Die Reinkarnation sollte nicht mehr gelehrt werden. Darauf hindeutet auch der Evangelist Johannes in der Hochzeit von Kana, wo Wasser in Wein verwandelt wird. In den alten Mysterien wurde nur Wasser verabreicht, in den christlichen aber Wein, denn wer Wein geniesst, kann zu keiner wahren Erkenntnis von Manas-Budhi-Atma kommen; er kann niemals die Reinkarnation begreifen. Die Wein-geniessende Priesterschaft war ausgeschlossen vom Wissen der Reinkarnation. Unter den "Wiederkommen" meint Christus die Verkündigung vom Wassermann in der 6. Unterrasse. Mit dem Vor-

rücken der Sonne im Tierkreis gehen kolossale Veränderungen in der Kultur vor sich, dazwischen liegt ungefähr ein Zwischenraum von <sup>2100</sup> 2600 Jahren. Um 800 v. Chr. trat z.B. die Sonne in das Zeichen des Widlers oder Lammes; ungefähr im 1800<sup>4</sup> traten wir in das Zeichen der Fische. Damit kam die materielle Kultur auf die Höhe und hat nun begonnen abzufluten. Um 4400 tritt die Menschheit in das Zeichen des Wassermannes, in die spirituelle Kultur. Das bereitet sich aber schon früher vor. Ungefähr alle 2600 Jahre wird der Mensch wieder geboren. Aber die Erfahrungen, die er als Mann oder Frau macht, sind so grundverschieden, dass man 2 Inkarnationen als Mann und Frau als eine rechnet; es vergehen also ungefähr 2600 Jahre zwischen solchen doppelten Inkarnationen, wenn man 2 als eine rechnet. Eigentlich ist der Mensch nur dem physischen Leibe nach Mann und Frau; denn während der PHYSISCHE KÖRPER Mann ist, ist der Aetherkörper Frau und umgekehrt. Erst der Astralkörper ist männlich und weiblich. Der Mensch trägt das entgegengesetzte ~~Man~~ Geschlecht als Aetherkörper in sich; also ist die Frau ätherisch Mann und umgekehrt. Die physische Frau hat daher auch viele verborgene Männereigenschaften. Die physische Inkarnation ist nur exoterisch vorhanden. Es muss eine Zeit kommen, dass die Frau tatsächlich sich der Manneskultur annähert. In der jetzigen Frauenbewegung ist die Vorberei-

tung für eine ganz andere, spätere Frauenbewegung zu erkennen; die Zweigeschlechtlichkeit wird in Zukunft einmal ganz überwunden werden. Der Grund zur Unterdrückung der Reinkarnationslehre während etwas 2600 Jahren war, dass der Mensch die Wichtigkeit des EINEN Lebens sollte schätzen lernen. Jeder Sklave des alten Aegyptens war überzeugt davon, dass er wieder kommen und einmal Herrscher sein würde, dass er Karma abzutragen hatte. Darum war ihm das eine Leben nicht so wichtig. Die Menschen sollten aber lernen, einen festen Boden unter den Füßen zu gewinnen; und dann sollte während einer Inkarnation ihnen die Reinkarnation unbekannt bleiben. Christus hat darum geradezu verboten etwas von Reinkarnation zu lehren. Jetzt um 1800, war der Zeitpunkt gekommen, wo fast alle Menschen durch die eine Inkarnation hindurch gegangen waren, ohne von Reinkarnation zu wissen. Die grossen Meister haben die Aufgabe, nicht immer die ganze Wahrheit zu lehren, sondern nur, was die Menschen brauchen. Das NICHT BEWUSSTSEIN von der Reinkarnation kam zum poetischen Ausdruck in Dantes "Göttlicher Komödie". Innerhalb der Mönchesoteriker ist die Reinkarnation wohl gelehrt worden. Die TRAPPISTEN z.B. mussten durch eine Reinkarnation hindurch schweigen, um in der nächsten gute Redner zu werden. Als der Heilige Augustinus

die Prädestinationslehre aufstellte, war er durchaus konsequent, weil im Zeitalter des Materialismus nicht die Reinkarnation gelehrt werden sollte, musste diese Lehre aufkommen; denn nur auf diese Weise konnten die verschiedenen Verhältnisse der Menschen erklärt werden. Hiermit hängt ein anderes Mysterium zusammen. Die materielle Lehre des Christentums hat gleichsam ihre Früchte getragen; heute hat man überhaupt kein Bewusstsein mehr von Jenseits. Die ~~Sax~~ SOCIALDEMOKRATIE ist die letzte Folge des Christentums, dass da lehrt, dass von dem einen Erdenleben die ganze Ewigkeit abhängig ist. Das Spirituelle muss zur Zeit Christi ~~k~~ von dem rein Materiellen verraten werden. Ohne Judas gäbe es kein Christentum; Judas ist der Erste, der am Gelde hängt, an der materiellen Kultur; in ihm inkarniert sich die ganze materielle Zeit, die das Spirituelle verdunkelt und verdüstert.

\*\*\*\*\*